

Ehemaliger FBI-Informant gesteht Lüge über Bestechungsskandal Bidens

Ein ehemaliger FBI-Informant gesteht, über einen falschen Bestechungsskandal rund um Joe Biden und Hunter Biden gelogen zu haben. Dies spielt eine zentrale Rolle in den impeachment-Ermittlungen der Republikaner.

Ein ehemaliger FBI-Informant hat am Montag ein Geständnis abgelegt, in dem er sich schuldig bekannte, über eine **falsche Bestechungsmasche** gelogen zu haben, die Joe Biden und seinen Sohn Hunter betraf. Diese Vorwürfe standen im Zentrum der Amtsenthebungsanträge, die von den republikanischen Abgeordneten gegen den Präsidenten gerichtet wurden.

Geständnis und Anklage

Alexander Smirnov, 44 Jahre alt, trat mit einem Schuldbekenntnis zu einer schweren Anklage im Zusammenhang mit dieser erfundenen Geschichte in Erscheinung. Zudem gab es eine Anklage wegen Steuerhinterziehung, die aus einer separaten Klage resultierte, in der ihm vorgeworfen wird, Millionen von Dollar an Einkommen verschwiegen zu haben. Ein Anwalt von Smirnov lehnte nach der Anhörung vor dem Bundesgericht in Los Angeles eine Stellungnahme ab.

Strafmaß und Hintergründe

Staatsanwälte und Verteidigung haben sich darauf geeinigt, eine Strafe von vier bis sechs Jahren Haft zu empfehlen, wenn Smirnov nächsten Monat verurteilt wird. Er erhält anrechenbare

Haftzeit für den Zeitraum, den er seit seiner Festnahme im Februar verbüßt hat. Dabei wurde er beschuldigt, seinem FBI-Betreuer mitgeteilt zu haben, dass Executives des ukrainischen Energieunternehmens Burisma Präsident Biden und Hunter Biden jeweils 5 Millionen Dollar um das Jahr 2015 gezahlt hätten.

Vorwürfe und Ermittlungen

Smirnov war seit über einem Jahrzehnt Informant, als er im Juni 2020 die explosiven Behauptungen über die Bidens äußerte. Laut Staatsanwaltschaft hatte er zuvor „Vorurteile“ gegenüber Joe Biden als Präsidentschaftskandidaten geäußert. Gerichtsdokumente zeigen jedoch, dass Smirnov ab 2017 nur regelmäßige Geschäftsbeziehungen zu Burisma hatte. Ein FBI-Field Office untersuchte die Vorwürfe und empfahl im August 2020, den Fall einzustellen.

Unbestätigte Aussagen und politische Auswirkungen

Es sind keine Beweise aufgetaucht, die darauf hindeuten, dass Joe Biden in seiner Amtszeit oder zuvor als Vizepräsident korrupt gehandelt oder Bestechungsgelder angenommen hat. Obwohl Smirnovs Identität vor der Anklage nicht öffentlich bekannt war, spielten seine Vorwürfe eine entscheidende Rolle in den Bemühungen der Republikaner im Kongress, den Präsidenten und seine Familie zu untersuchen, und trugen zur Einleitung eines Amtsenthebungsverfahrens gegen Biden bei. Vor Smirnovs Festnahme hatten die Republikaner gefordert, dass das FBI das nicht redigierte Dokument, in dem die unbestätigten Vorwürfe festgehalten sind, veröffentlicht. Sie gaben jedoch zu, nicht bestätigen zu können, ob die Behauptungen wahr sind.

Weitere Kontroversen

Während eines Gesprächs mit Ermittlern im September 2023 behauptete Smirnov zudem, die Russen verfügten vermutlich

über Aufnahmen von Hunter Biden, da ein Hotel in Kiew, in dem er übernachtet hatte, „überwacht“ und unter Kontrolle der Russen war. Diese Informationen habe er von vier hochrangigen russischen Beamten erhalten. Allerdings war Hunter Biden laut Smirnovs Anklageschrift nie in die Ukraine gereist.

Verbindung zu russischen Geheimdiensten

Smirnov gab an, Kontakte zu Beamten, die mit dem russischen Geheimdienst verbunden sind, zu haben. Nach seiner Festnahme in diesem Jahr berichtete er den Behörden, dass „Beamte, die mit dem russischen Geheimdienst verbunden sind, an der Verbreitung einer Geschichte über Hunter Biden beteiligt waren“.

Zusammenhang zu Hunter Biden

Die Anklage gegen Smirnov wurde von Sonderermittler David Weiss durchgeführt, der auch Hunter Biden wegen Waffendelikten und Steuervergehen strafrechtlich verfolgt hat. Hunter Biden sollte in diesem Monat verurteilt werden, nachdem er bei einem Prozess im Waffendelikt verurteilt worden war und sich in der Steuerangelegenheit schuldig bekannt hatte. Doch er wurde in diesem Monat von seinem Vater **begnadigt**, der sagte, er glaube, dass „rohe Politik diesen Prozess infiziert hat und zu einem Justizirrtum geführt hat“.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at